



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

X. Jg. / Nr. 6, Juni 1965

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Verträumtes Land im Osten

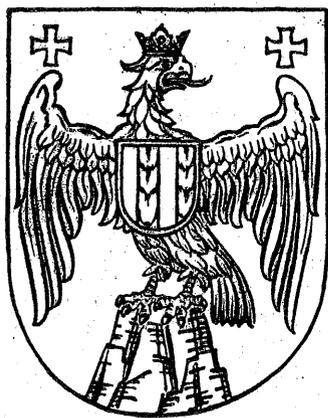
Ein Spaziergang

Wer sich an einem warmen Sommertag von Mattersburg unserer Landeshauptstadt nähert, wird ein leise auftretendes Glücksgefühl verspüren, das allmählich in erhöhte Lebensfreude übergeht und ihn schließlich veranlaßt, auf den Schöpfer dieser herrlichen Landschaft ein Dank- und Loblied anzustimmen. Mit dem Leithagebirge als Hintergrund wirkt diese Stadt, die nichts Fremdartiges an sich hat, obwohl sich jahrhundertalte Bauwerke einträchtig an die modernen Bauten der Gegenwart reihen, wie eine aufstrebende Metropole inmitten einer Blütenlandschaft. Ihr Anblick wird durch die bunte Vermischung der Mandel-, Pfirsich- und Marillenblüten noch malerisch schöner.

Viele Stätten unserer Landeshauptstadt sind auch heute noch vom Geiste Josef Haydns, des Schöpfers zahlreicher Musikwerke, erfüllt. Ein Besuch des nach diesem genialen Meister benannten Haydnsaales im Schloß Esterhazy, in welchem viele seiner Musikschöpfungen uraufgeführt wurden, vermittelt uns den Zauber, der von der Musik ausgeht, die von Eisenstadt aus, die Reise



Altes Gäßchen in Eisenstadt

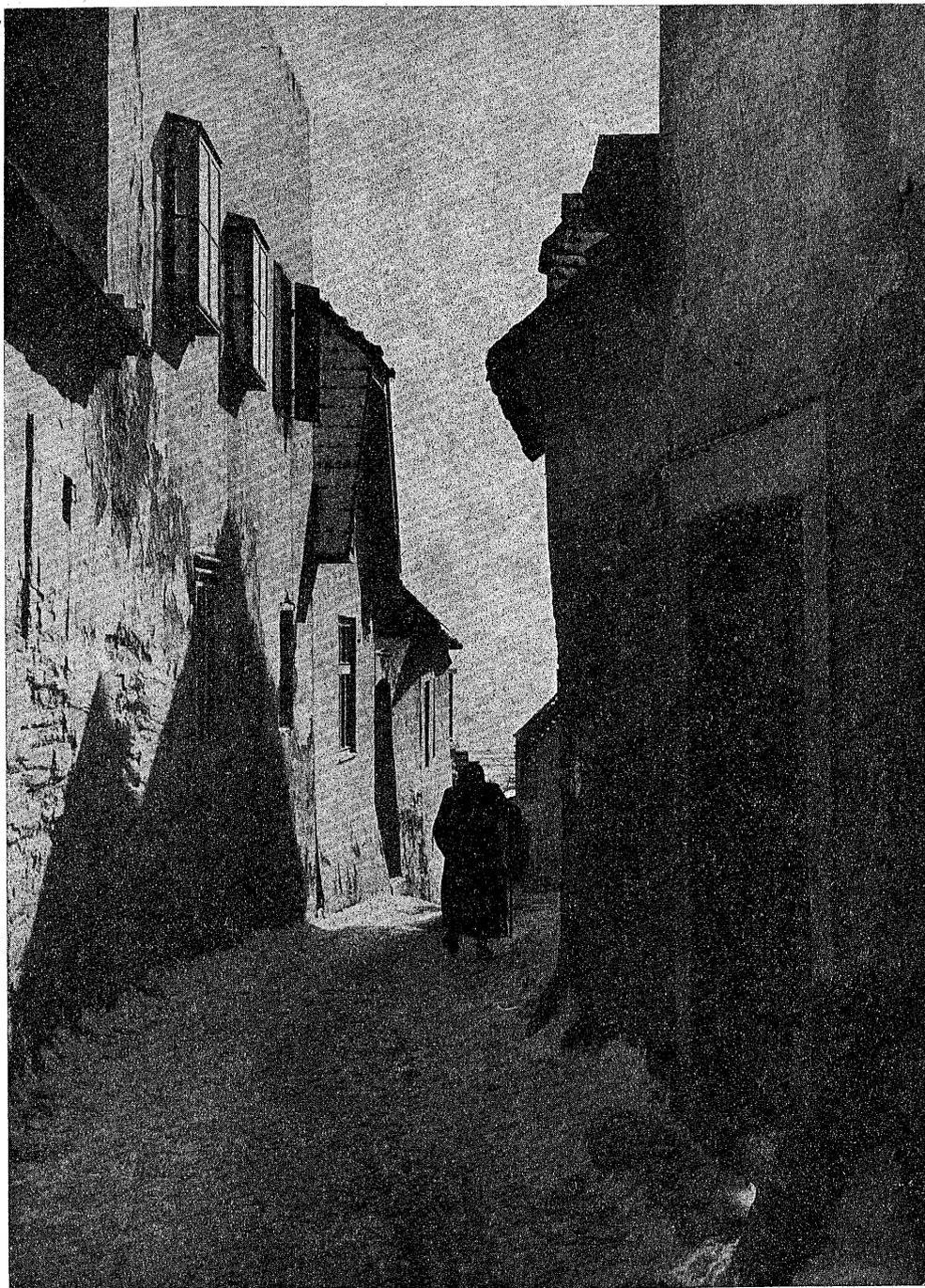


Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

X. Jg. / Nr. 6, Juni 1965

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



Altes Gäßchen in Eisenstadt

Verträumtes Land im Osten

Ein Spaziergang

Wer sich an einem warmen Sommertag von Mattersburg unserer Landeshauptstadt nähert, wird ein leise auftretendes Glücksgefühl verspüren, das allmählich in erhöhte Lebensfreude übergeht und ihn schließlich veranlaßt, auf den Schöpfer dieser herrlichen Landschaft ein Dank- und Loblied anzustimmen. Mit dem Leithagebirge als Hintergrund wirkt diese Stadt, die nichts Fremdartiges an sich hat, obwohl sich jahrhundertalte Bauwerke einträchtig an die modernen Bauten der Gegenwart reihen, wie eine aufstrebende Metropole inmitten einer Blütenlandschaft. Ihr Anblick wird durch die bunte Vermischung der Mandel-, Pfirsich- und Marillenblüten noch malerisch schöner.

Viele Stätten unserer Landeshauptstadt sind auch heute noch vom Geiste Josef Haydns, des Schöpfers zahlreicher Musikwerke, erfüllt. Ein Besuch des nach diesem genialen Meister benannten Haydnssaales im Schloß Esterhazy, in welchem viele seiner Musikschöpfungen uraufgeführt wurden, vermittelt uns den Zauber, der von der Musik ausgeht, die von Eisenstadt aus, die Reise

um die Welt angetreten hat. Sie will auch heute noch die von der Hast des Alltags befallenen Menschen wenigstens zeitweise von ihren unaufschiebbar erscheinenden Geschäften fernhalten und in Wonne erschauern lassen.

Auch am ehemaligen Wohnhaus Haydns sollen wir nicht achtlos vorübergehen, da es uns als heutiges Haydn-Museum nicht nur das Kunstschaffen des fürstlichen Hofkapellmeisters, sondern auch in seine privaten Verhältnisse erheblichen Einblick gewährt. Dieses Museum wurde zum Gedenken an die Tänzerin Fanny Elßler — die einer mit dem Kulturleben jener Zeit eng verbundenen Eisenstädter Familie entstammt — mit einem Fanny-Elßler-Zimmer, und in Würdigung des künstlerischen Schaffens des Raidinger Tondichters und Meisterpianisten Franz Liszt mit einem Liszt-Zimmer ausgestattet.

In der Bürgerspitalgasse, am Rande der ehemaligen Osterwiese, steht noch immer unverändert Haydns Gartenhäuschen. Dort fand er nach schwerer schöpferischer Arbeit Ruhe und Erholung. Seine letzte Ruhestätte fand er jedoch — jahrelang von aller Welt vergessen — in einem Wiener Friedhof — der heute nicht mehr existiert — und später in der Gruft der Eisenstädter Kalvarienbergkirche.

Beim erstmaligen Betrachten dieser Kirche fällt es dem Besucher schwer, sein Staunen über ihre Bauweise zu verbergen. Ein besonders wagemutiger Fachmann verstand es, das Dach in einen Kalvarienberg mit Höhlen und Grotten für die Kreuzwegstationen umzubauen. Tausende Wallfahrer suchen hier — in Maria Heimsuchung — Trost und finden die Kraft zum geduldigen Tragen ihres vom Schicksal oft recht hart bestimmten Daseins.

Am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, das in seinem Ursprung bis auf das Jahr 1760 zurückgeht und in seinem jetzigen Zustand jedem anderen Provinzkrankenhaus den Rang abgelaufen hat, lenken wir unsere Schritte vorbei und gelangen in das ehemalige Ghetto, wo wir dem Landersmuseum einen kurzen Besuch abstatten wollen. Eine, in ihrer Art wohl bescheidene, dafür aber mit besonderen Stücken der vorzeitlichen Tier- und Pflanzenwelt ausgestattete naturwissenschaftliche Sammlung, bildet den Stolz dieses Museums.

Gleich nach dem Verlassen des Ghettos liegt wieder das Schloß Esterhazy vor uns, in dessen Haydn-Saal wir bereits heute das weltberühmte Deckengemälde bewundert

haben. Alle übrigen Schloßräume sind nicht frei zugänglich, sondern beherbergen, soweit sie nicht von der fürstlichen Güterdirektion selbst beansprucht werden, öffentliche Ämter und Behörden. Auch das Landesgericht ist bis zur baulichen Vollendung eines bundeseigenen Gerichtsgebäudes im Schloß untergebracht.

Wir dürfen es nicht verabsäumen, auch der Stadtpfarrkirche unsere Aufwartung zu machen. Dieses, im spätgotischen Stil erbaute und dem heiligen Martin geweihte Gotteshaus, wurde seit 1952, im Zuge des Umbaus in eine Bischofskirche, einer teilweisen Umgestaltung unterzogen. Stolz und wuchtig ragt sie über die Dächer der alten Freistadt und ist seit Jahren Zeugin kirchlicher Handlungen, in welchen junge Menschen von der Hand des Bischofs die Weihe zum Priester empfangen.

Wir dürfen Eisenstadt nicht verlassen, ohne vorher die Fürstengruft unter der Franziskanerkirche gesehen zu haben, in die wir aus dem angebauten Kloster durch eine zweiarmlige Treppe gelangen. Aneinandergereiht stehen die Säрге und bergen die irdischen Hüllen von Menschen, die einst stolz und mächtig waren. Kein Geräusch stört die Stille des Raumes, der erfüllt ist von der unsichtbaren Gestalt des Todes. „Requiescant in pace“ kann man auf einem überhängendem Sargtuch lesen — „mögen sie ruhen in Frieden“.

Der Tag ist wie im Fluge vergangen und die Stunde der Heimreise rückt heran. Wir haben vieles gesehen, das uns bleibende Eindrücke vermittelt hat, die wir zu Hause in besinnlichen Stunden verarbeiten müssen. Es wäre daher sinnlos, am heutigen Tage noch weiter von einer Sehenswürdigkeit zur anderen zu eilen. Es würde nur der Gesamteindruck verblassen. Es gibt noch viel Schönes in unserer Landeshauptstadt zu entdecken, in hellen Gassen, die die Atmosphäre der Großstadt ausstrahlen, aber auch in engen verschwiegenen Gäßchen, wie sie in Provinzstädten mit vorwiegend ländlichem Charakter anzutreffen sind. Wir müssen uns daher die Zeit nehmen und unsere Stadtbesuche mehrmals und zu verschiedenen Jahreszeiten unternehmen. Dann werden wir immer wieder mit neuen Eindrücken in unser Heimatdorf zurückkehren und uns über die Gunst freuen, die der Herrgott in überreichem Maße verschenkte, als er das Burgenland schuf.

Felix Graf

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Rudersdorf



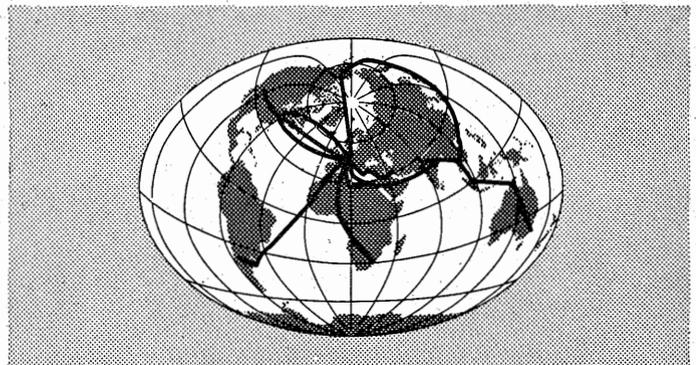
Der Ort Rudersdorf liegt im Lafnitztal, das fruchtbare Felder, weite Wiesen und Gärten umfaßt. An den Hängen der Höhenzüge breiten sich Obstgärten, Laub- und Nadelwälder aus. Dazwischen liegen stattliche „Bergbauernhöfe“. Die Gemeinde wird von der Bundesstraße 65 durchzogen, die dem Verkehr zwischen Graz und Fürstenfeld nach Ungarn dient. Rudersdorf dürfte im 12. oder 13. Jahrhundert entstanden sein. Damals beriefen die ungarischen Könige viele Deutsche in unsere Heimat, da die Gegend durch viele Kriege entvölkert war. Das Lafnitztal war aber schon viel früher besiedelt. Man fand zahlreiche Funde aus der Steinzeit und aus der Römerzeit.

Nach der Volkszählung aus dem Jahre 1961 hat Rudersdorf rund 1400 Einwohner, doch steigt die Zahl der Orts-



Mit Lufthansa Boeing Jet mehrmals täglich via Deutschland nach Nordamerika - liebenswürdiger Service und ausgezeichnetes Essen

Die Lufthansa bietet Ihnen Nonstop- oder Direktflüge von Deutschland nach Nordamerika. Günstige Direktanschlüsse helfen Ihnen, Ihre Reisezeit zu verkürzen. Und immer fliegen Sie mit den bekannten Boeing Jets. An Bord erleben Sie exquisiten Service, genießen erlesene Speisen. Sie sind umgeben von jener Atmosphäre, für die Lufthansa überall in der Welt bekannt ist. Buchen Sie bitte die Lufthansa Boeing Jet-Verbindungen nach Nordamerika bei Ihrem IATA-Reisebüro oder fragen Sie Ihren IATA-Luftfrachtpediteur – denn: Ihre Luftfracht ist genau so schnell am Ziel.



Ihre Lufthansa – in der ganzen Welt zu Hause



Lufthansa

bürger durch stete Zuwanderung ständig. Die Zahl der Häuser beträgt etwa 330. In der Mitte des Ortes erhebt sich die 1864 erbaute kath. Pfarrkirche. Am südöstlichen Ortseingang befindet sich das vor wenigen Jahren neugestaltete evangelische Bethaus. Etwa um 1750 ließ Graf Emmerich Batthyany von Güssing in einem großen Park ein schönes Schloß erbauen, das 1917 in den Besitz der Firma August Sattler-Söhne überging, die dort eine Webwarenfabrik einrichtete, welche derzeit über 400 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und das finanzielle Rückgrat der Gemeinde und ihrer Bewohner bildet. Nachdem bald nach dem 2. Weltkrieg ein neues Gemeindehaus für das Kreissekretariat Rudersdorf errichtet wurde, erbaute die

Gemeinde 1953/54 die neue vierklassige Volksschule, die in ihrer Art zu den schönsten Schulen des Landes zählt. 1954 wurde eine Hauptschule errichtet. 1957 wurde das moderne Hauptschulgebäude gegenüber der neuen Volksschule fertig.

Rudersdorf ist eine rastlos aufstrebende Gemeinde, die ständig daran arbeitet, die wirtschaftliche, verkehrstechnische und kulturelle Lage für alle Schichten der Bevölkerung zu verbessern. Derzeit wird an einer „Lohnregulierung“ gearbeitet. Dadurch gewinnt der Ort nicht nur eine weit aus verschönerte Gesamtansicht, sondern es wird für alle Zeiten die drohende Überschwemmungsgefahr beseitigt.

Eugen Halvachs

Österreicher und Österreicherinnen!

27. April 1945
15. Mai 1955

Zwei Gedenktage sind es, die zu feiern wir euch aufrufen: Den Tag, an dem die Republik Österreich als selbständiger Staat wiedererstand ist, und den Tag, an dem Österreich durch den Staatsvertrag seine volle Freiheit erlangt hat.

Laßt uns diese beiden Tage in jener Würde begehen, wie sie nur durch die Überwindung fast auswegloser Zustände und schwerster Gefahren erreichbar ist. Laßt uns in Ehrfurcht jener vielen gedenken, die für Österreich gekämpft und gelitten haben und für die Freiheit gestorben sind. Laßt uns allen danken, die unserer Republik in den Jahren der Prüfung den Weg in ein freies, lebenswertes Heute und Morgen gezeigt, gebahnt und gesichert haben.

Auch uns wurde die Freiheit nicht geschenkt. Blickt zurück auf zerstörte Städte und Fabriken, auf verwüstete Felder und denkt an die Jahre des

Hungers, der Angst, der großen Verwirrung und schaut heute um euch einen freien Staat, ein Land schöner denn zuvor, die Heimstatt fleißiger, tüchtiger Menschen, ein sozial weithin gesichertes Dasein. Wir alle, Männer und Frauen, haben Österreich durch unsere Arbeit neu gebaut. Österreichische Werkarbeit, österreichische Kunst gelten wieder in der Welt. Helft alle mit, daß auch, wie in alten Zeiten, österreichische Wissenschaft und Forschung zum Fortschritt der Menschheit beitragen.

Dieses Land an den Schnittlinien der Völker und Kulturen im Herzen Europas, hat sich in freier Entscheidung zu immerwährender Neutralität verpflichtet und ist entschlossen, diese Neutralität zu verteidigen. Wenn wir unsere Aufgabe erkennen, kann Österreich auch inmitten von Spannungen und Gefahren seinen alten Auftrag, zu vermitteln und auszugleichen, wieder erfüllen. Nach dem unheilvollen Gegeneinander in der Vergangenheit hat unser fruchtbares Miteinander die

Zweifel an der Lebensfähigkeit eines selbständigen Österreich überwunden. Wir dienen uns und der Welt, wenn wir den in Schicksalsschlägen endlich gesicherten Glauben an Österreich als unseren schönsten Besitz bewahren und stärken.

Würdig feiern wir diese Tage, wenn wir die ideellen, materiellen und sozialen Grundlagen unserer auf die Menschenrechte gegründeten Demokratie durch Toleranz und fruchtbare Zusammenarbeit immer von neuem sichern. Das seiner Eigenart und Freiheit bewußte Land aber in die europäische Völkerfamilie gleichberechtigt einzuführen, ist auch deine große und herrliche Aufgabe, Jugend von Österreich.

Vor zwanzig Jahren wurde die rotweißrote Fahne wieder entrollt. Sie wehe in alle Zukunft über einem glücklichen, friedlichen, seiner Kraft und seiner Verpflichtung bewußten Österreich.

Die österreichische Bundesregierung

Junges Burgenland - aktiv

Am 10. und 11. April 1965 fand in Bernstein im Burgenland ein Symposium der „Arbeitsgemeinschaft der literarisch Tätigen im Burgenland“ statt. Den Vorsitz führte Herr Schuldirektor Eugen Mayer. Die Tagung wurde durch das Volksbildungswerk für das Burgenland und seinem Leiter, Reg.-Rat Scharnagl, ermöglicht.

Das Thema der Tagung war der Prosadichtung gewidmet. In einer Reihe von Vortragenden wurden der Roman der Gegenwart (OStR. Prof. Dr. E. J. Görlich), die Stellung der österreichischen Dichtung im Rahmen der Weltliteratur (Frau Benigi), die Kurzgeschichte (HS-Lehrer Wutzelhofer) und schließlich die burgenländische Mundartdichtung (Direktor Berghofer) gewürdigt.

Es zeigte sich, daß vor allem die noch gar nicht so recht zum Bewußtsein gekommenen jungen Schriftsteller des Burgenlandes einen Aktivposten darstellen, auf den nicht bloß das Land, sondern ganz Österreich nur schwer verzichten könnte.

Die „Sensation“ der Tagung bildete die Überreichung einer burgenländischen Dichteranthologie an die Teilnehmer. Auf diese möchten wir ganz besonders hinweisen. In ihr zeichnet sich ein lebendiges Bild von der geistigen Situation des Burgenlandes ab.

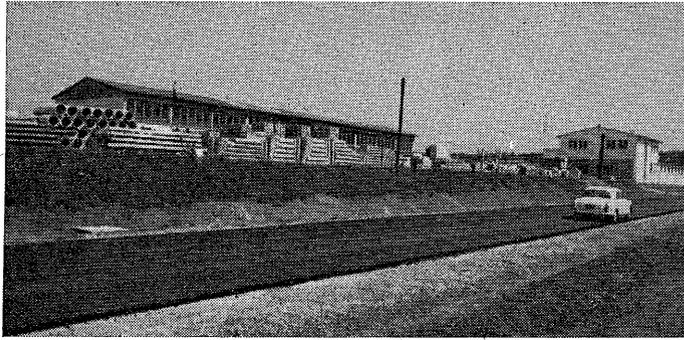
Es wäre notwendig, die Namen dieser jungen und

auch älteren Dichterinnen und Dichter immer wieder zu nennen, um sie der Öffentlichkeit nahezubringen. Es ist allzu große Bescheidenheit, die bisher ein Bekanntwerden dieser Talente hintanhaltend hat. In der Anthologie finden wir ebenso die Dialektdichtung wie die in Schriftsprache mit wertvollen Beispielen vertreten. Wir können nicht alle nennen, weisen aber auf die von tiefer Ironie eines weltweisen Philosophen zeigenden Verse von Eugen Mayer aus Steinberg hin. Desgleichen auf die meisterhaften Mundartgedichte von Direktor Berghofer. Unter den Frauen des Landes sollen Friedl Strumer, Jolanthe Leser, Anni Polster nicht übergangen werden, ganz zu schweigen von der Seniorin des dichtenden Burgenlandes, der greisen, aber immer frischen Mida Huber in Landsee, deren Schaffen man nicht ansieht, daß sie 1880 geboren wurde.

Eines wundert allerdings den Leser der Anthologie und den Kenner der burgenländischen Heimatdichtung. Die Problematik der „Pendler“, die jede Woche von ihrem Heimatdorf nach Wien oder Graz fahren, scheint eigentlich im dichterischen Erleben des Landes so gut wie nicht auf. Worauf ist das eigentlich zurückzuführen? Ist es noch nicht möglich geworden, aus Kreisen, die dem Industriearbeiter, dem Wanderarbeiter geistig nahestehen, den Dichter oder die Dichterin zu erwecken?

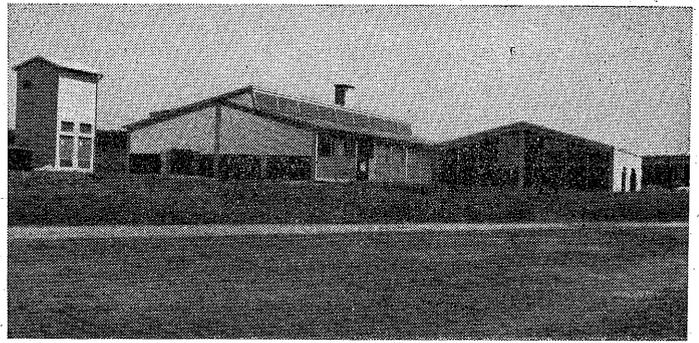
Auf jeden Fall tut das übrige Österreich gut daran, sich die jungen Dichterinnen und Dichter des Burgenlandes zu merken. Wir dürfen noch so manches von ihnen erwarten. dr. e. j. g.

Das Burgenland hat manches nachgeholt



Betonwerk „Katzberger“ bei Großpetersdorf

In den letzten Jahren wurden in Großpetersdorf mehrere Fabriken errichtet. Manche von ihnen darf sich eines klingenden Namens erfreuen, so auch das große Betonwerk Katzberg an der Rechnitzerstraße.



Die bekannte Fabrik „Solingen“ in Großpetersdorf

Für unsere Rückwanderer

Wohnhaus in Oberwart

O — 015

Nähe ref. Kirche, mit 2000 m² Garten, 10 × 9 m groß, unterkellert, Küche und 2 1/2 Zimmer sowie Bad, WC im Erdgeschoß und Küche und 2 Zimmer im Obergeschoß, Wasserleitung, E-Strom und Kanalisation vorhanden, 1957 erbaut, im Garten ein Bungalow mit 15.000 Liter Freibad, ruhige Lage. Preis komplett S 530.000.—, mit halbem Platz und ohne Bungalow und Bad S 480.000.—.

Wohnhaus in Oberwart

O — 014

Nähe ref. Schule, 1959 erbaut, 10×10 m groß, zur Hälfte unterkellert, bestehend aus Küche und 2 1/2 Zimmer, Vorzimmer, alle Nebenräume, sowie kleine Küche und 3 Zimmer im Dachgeschoß, Wasserleitung, Kanal vorhanden, Zufahrtsweg wird errichtet. Preis öS 400.000.—.

Wir stehen unseren Landsleuten aber auch beim Bau von neuen Häusern, beim Aufstellen von Fertighäusern in moderner Bauweise als auch beim Suchen von Mietwohnungen in allen Teilen unseres Landes gerne zur Verfügung.
(1 US-Dollar ist ca. 25.50 öS) Schreiben Sie uns Ihre Wünsche!



Jade aus Bernstein ist einer der kostbarsten Gegenstände, die den Namen des Burgenlandes weit über die Grenzen bekanntmachen. Besucher unseres Landes nehmen gerne ein Andenken aus schönem Serpentin mit nach Hause.

Mit der ‚Burgenländischen Gemeinschaft‘ in Amerika

Reisebericht von der ersten Gemeinschaftsflugreise nach Amerika von Eduard Genger, Pfarrer in Königsdorf

8. Fortsetzung

Zunächst fuhr ich mit meiner Begleitung in die Wohnung meines Bruders Frank in die Conroy Street, wo ich, armer Europäer, nach gründlicher Reinigung, neu eingekleidet wurde. Dann ging es in die Sarah Street zur ältesten Nichte Gisela, verheiratete Fedorka, wo sich meine nächsten Verwandten vollzählig versammelt hatten. Das war nun die Stunde, auf die ich jahrelang gewartet und mich gefreut hatte. Hier konnte ich meinen zweiten Bruder Albert begrüßen, den ich im Jahre 1931 zum letztenmal gesehen hatte, und seine Gattin Agnes, gebürtig aus Deutsch-Schützen, die ich persönlich noch nicht kannte, die aber so viel zum wunderbaren Aufenthalt in McKees Rocks, der Vorstadt von Pittsburgh, beitrug. Hier konnte ich die fünf Nichten, von denen ich nur die liebe Peggy (Gretchen) persönlich kannte, in meine Arme schließen, ebenso ihre Gatten und den Bräutigam der Betty (Elisabeth), bei deren Trauung ich am darauffolgenden Samstag assistierte. Für sie durfte ich auch die Brautmesse zelebrieren

und den feierlichen Brautsegens spenden. Hier im Hause der Nichte wurde ich auch nicht müde, zehn Großneffen und Großnichten (inzwischen hat sich ihre Zahl um zwei vermehrt) an mein Herz zu drücken.

Die folgenden Stunden meines Zusammenseins mit meinen lieben Verwandten gehören wohl zu den schönsten Stunden meines Lebens. Bald waren wir ein Herz und eine Seele. So viel gab es zu erzählen und so viel zu hören. Da die Nichte mit Unterstützung der anderen vier Nichten ein großartiges Mahl bereitet hatte, der Jimmy (Gemahl der Peggy) eine Packung mit echten Havannas überreichte, die der Onkel Edi — so wurde ich nur mehr von Groß und Klein genannt — recht gerne „smokte“, war die Stimmung ganz ausgezeichnet.

Es war wohl schon sehr spät, als ich das Fedorka-Haus verließ und zum Bruder Albert in die Knox Street übersiedelte, wo ich bis zum nächsten Großereignis wohnte, bis zur Trauung der Betty. Hierüber lesen sie im nächsten Bericht.

Anny Polster:

3. Fortsetzung

Ein altes burgenländisches Haus erzählt

1921, in jenem historischen Jahr, als das Burgenland zu Österreich kam, heiratete meine Mutter. Damals war für Müllendorf noch das Standesamt in Großhöflein zuständig. Durch seinen Schwiegersohn genießt nun mein Großvater nach arbeitsreichen, schweren Dezennien einen sorgenfreien Lebensabend.

Die letzte große Aufregung liegt schon Jahre zurück. Als an jenem verhängnisvollen Vormittag des 16. Juni 1915 bei heftigem Wind im Dorf der Rote Hahn wütete, da brannten von den insgesamt 202 Häusern 146 bis auf die Grundmauern nieder. Mein Großvater kroch mit der Spritzbutte auf dem Dach umher, um die Funken einzudämmen.

Bereits 1923, wenige Wochen nach dem Ableben des fünf Monate alten Bubens seiner Tochter Magdalena, schließt der arbeitsame und fürsorgliche Mann die Augen für immer.

Zurück bleibt eine junge Frau, die nicht nur ihr erstes Kind verloren hat, sondern auch jenen Menschen, der ihr Vater und Mutter gleichzeitig gewesen war. Zurück bleibt ein Mann, der im Elternhaus stets umsorgt wurde und nun selbst des Trostes bedürftig, trösten soll. Aber die Zeit schreitet nicht nur unbekümmert voran, sie weiß auch Wunden zu schließen. Ein Jahr darauf wurde ich geboren. Wenn auch ein Mädchen für die vor Stolz geschwellte Vaterbrust eine Enttäuschung war, so hat dies mein jüngerer Bruder wieder ausgeglichen.

Ein Kuriosum für unser Dösenzeitalter ist zweifelsohne die Mitgliedskarte Nr. 35 des „Verbandes der Ar-

beiter-Radfahrer Österreichs, Ortsgruppe Ebenfurth“ vom 28. November 1912, wonach mein Vater, Josef Polster, „geprüft und fahrtüchtig“ befunden wurde. Unterschrieben haben Obmann Hermann Putz, Schriftführer Ludwig Kujal und Kassier Franz Födinger. Das Bücherl enthält Statuten, die sich auf 24 Seiten erstrecken, und hat auf dem Einband in kühnen Zügen „All Frei“ stehen. Das Radfahrerhemd, hellblaues Trikot mit über einem Dezimeter großen Initialen in Dunkelblau und Rot, stand hoch in Ehren. 1945 zog es mein Vater, der Not gehorchend, erstmals wieder an. Mein Vater entstammt einer alteingesessenen Neufelder Bauernfamilie mit der ursprünglichen Haus-Nr. 15, die später auf 75 geändert wurde. Da aber die Orte Ebenfurth und Neufeld a. L. mit der seinerzeitigen Grenze Österreich-Ungarn auf der Leithabrücke fast zusammengewachsen sind, gab es zwischen den Menschen einen ebensolchen Kontakt wie bei anderen Nachbargemeinden des Königreiches Ungarn. Daher war die Mitgliedschaft in Ebenfurth ohne weiteres möglich.

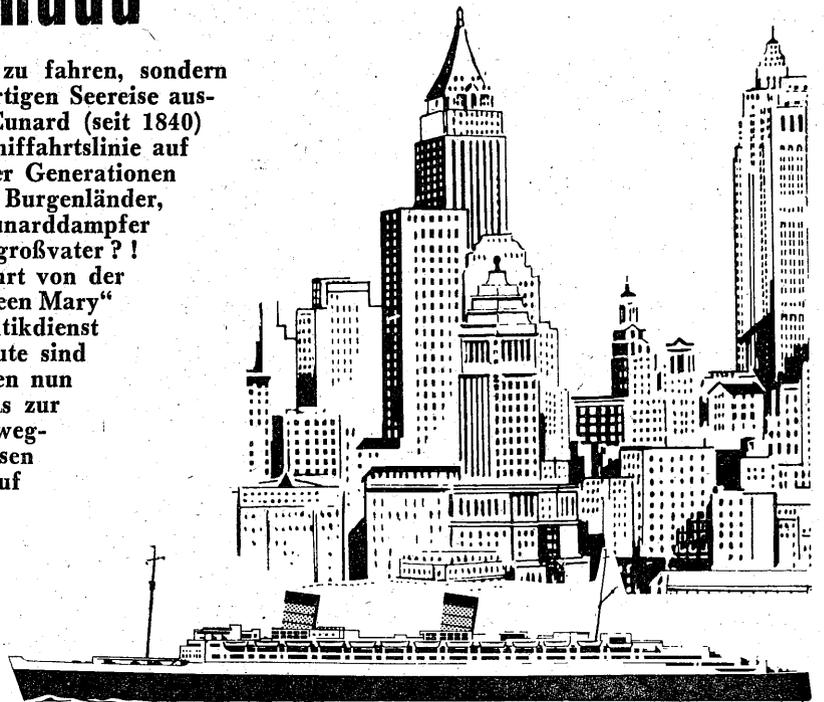
In Ungarisch und Deutsch abgefaßt ist das „Einlage-Büchel“ der Königl. ungar. Postsparkasse des Polster Josef. Im Gegensatz zur Radfahrer-Mitgliedskarte ist hier der Vorname in der ungarischen Schreibweise mit „sz“ angeführt. Die erste Einzahlung datiert vom 19. 5. 1919 mit 800 Krona (Kronen), die letzte vom 13. 8. 1921 bei einem Gesamtguthaben von 10.482.66 Kronen, die niemals abgehoben wurden.

Fortsetzung folgt

Nach USA und Canada

Wenn es Sie nicht nur interessiert dorthin zu fahren, sondern Sie auch den Reiz, das Abenteuer einer großartigen Seereise auskosten wollen, dann lesen Sie bitte weiter. Cunard (seit 1840) baut ihren Weltruf und ihre Tradition als Schifffahrtlinie auf dem Wissen und der Erfahrung von über vier Generationen auf und Sie wären bei weitem nicht der erste Burgenländer, der den Atlantik in einem der großen Cunarddampfer überquert, aber vielleicht war es Ihr Ur-Urgroßvater?! Heute bietet Ihnen die Cunard-Linie, angeführt von der „Queen Elizabeth“ (83.673 BRT) und der „Queen Mary“ (81.237 BRT) den regelmäßigen Transatlantikdienst nach USA und Kanada. Auf der Kanada-Route sind es die „Carmania“ und „Franconia“, die Ihnen nun eine völlig neue Art des angenehmen Reisens zur See bieten. Nähere Einzelheiten über Einwegraten, Hin- und Rückfahrtpreise, Gruppenreisen und Auswandererraten teilen wir Ihnen auf Anfrage gerne mit.

125 Jahre Erfahrung

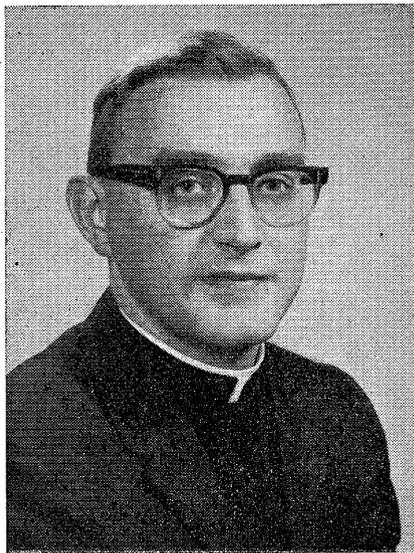


CUNARD

WIEN I., Kärntnerring 4

Aus der neuen Heimat

Ein Burgenländer wird Priester in
Chicago



Kürzlich wurde in Chicago, Ill., der aus Loipersdorf stammende Alfred Louis Tripamer von Bischof Wycisto vom Augustiner-Orden zum Priester geweiht. — Mit der Priesterweihe von Father Tripamer fiel auch der 90. Geburtstag seines Großvaters Karl Tripamer zusammen. — Die B. G. gratuliert herzlich.

Aus Canada erreicht uns folgende
Nachricht:

Am 24. Februar 1965 starb der aus Pilgersdorf stammende Johann Hohegger im Alter von 84 Jahren. Hohegger wanderte im Jahre 1902 nach den USA und im Jahre 1905 nach Canada (Sask) aus. Er hinterläßt Frau und Sohn.

Eine Hochzeitsreise
in die alte Heimat



unternahmen Erwin Hauke, Bielefeld, und Ingrid Unger aus Deutsch-Schützen Nr. 75. Sie haben in Deutsch-Schützen am 21. Februar geheiratet.

In Brooklyn, New York, haben sie ihre neue Heimat gefunden.

Über Tätigkeit und Ergebnis

Prof. Walter Dujmovits, Organisationsreferent der B. G., gab am 13. März im Rahmen der Sendung für die Auslandsösterreicher im Kurzwellendienst des Österreichischen Rundfunks einen Erlebnisbericht von seiner Südafrikareise. Prof. Dujmovits sprach auch über die Probleme, die unsere ausgewanderten Landsleute dort bewegen.

Neue Orgel für die Pfarrkirche St. Michael i. Bgld.



In den Jahren 1932 und 1933 wurde die Kirche vergrößert. Die Kirche bekam damals eine neue Einrichtung und eine schöne Innenmalerei, die heute noch allgemein bewundert wird.

Nur für eine Orgel hatte es bisher nicht gereicht. Es ist nur ein kleines Harmonium vorhanden. Die Bevölkerung hat sich jetzt entschlossen, eine Orgel anzukaufen. Sie kostet rund S 150.000.— (ca. 6000 Dollar).

Es ist erfreulich, daß sich auch unsere Landsleute in der Fremde spontan bereiterklärten, durch Spenden zum Gelingen dieses schönen Werkes beizutragen.

Die B. G. wird in der nächsten Zeitung über das Sammelergebnis berichten.

Österreich nahm Abschied von L. Figl

Altbundeskanzler Dr. h. c. Dipl.-Ing. Leopold Figl hat am 9. Mai für immer Abschied von uns genommen. Die österreichische Bundesregierung hat ein Staatsbegräbnis angeordnet. Figl war erster Bundeskanzler der Zweiten Republik. Seinem Wirken ist vor allem Österreichs Freiheit zu verdanken. Sein Leben war Österreich gewidmet. Des Vaterlands Fahnen senken sich in Ehrfurcht und Tauer dem großen Toten zum letzten Gruß.

Uhren Schmück Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart

Bahnhofstraße 1

Wien VII,

Seidengasse 32

Esterházy schenkt Baugrund für Autobahn

Sollte die geplante Trasse der Südautobahn über burgenländisches Gebiet führen, so würde Dr. Paul Esterházy den dafür notwendigen Grund in einem Ausmaß von 280.000 Quadratmetern dafür kostenlos zur Verfügung stellen. Dies teilte er dieser Tage der Landesregierung mit.

Da es sich dabei hauptsächlich um Waldboden handelt, würden dadurch erhebliche Ablösesummen eingespart werden können.

Hunderte Orte waren vom Hochwasser eingeschlossen

Im Burgenland die schwerste Überschwemmungskatastrophe seit einem Vierteljahrhundert

Die unaufhörlichen Regenfälle in der vorletzten Aprilwoche, die in der Zeit vom 21. bis 23. April ein verheerendes Ausmaß annahm, verursachten in allen Teilen unseres Landes eine Hochwasserkatastrophe, wie sie schon seit langer Zeit nimmer verzeichnet worden war. Ein Katastrophenfrühling ohne Gnade richtete größten Sachschaden an, brachte Tausenden von Menschen unseres Landes Not und erschreckende Gefahren:

Viele Dörfer wurden von ihrer Umwelt abgeschnitten, die Wassermassen verwandelten grüne Saatfelder in eine Schlammwüste, rissen Brücken weg, entwurzelten Bäume, machten Straßen unpassierbar, brachten verzweifelten Menschen unsägliches Leid.

Die Gemeinde Moschendorf im Bezirk Güssing war von der Außenwelt abgeschnitten. Sie konnte nur mit Booten erreicht werden. Die meisten Häuser von Gaas, Oberau und Kulm waren überflutet.

Im Bezirk Oberpullendorf wurde in den Orten Strebersdorf, Frankenau, Lutzmannsburg, Oberpullendorf, Rattersdorf, Liebing, Hammerteich und Lockenhaus mehr als ein Drittel der Wohnhäuser überflutet. Viele Wohnungen sind unbrauchbar geworden. Der Flurschaden ist noch nicht abzuschätzen. In Strebersdorf ist ein Wohnhaus eingestürzt, in Unterpullendorf eine Brücke. In Neutal wurden zwei Holzbrücken weggerissen. In den Ortschaften Burg und Wopendorf standen viele Wohnhäuser unter Wasser. Fast alle Brücken über die Pinka und über den Tauchenbach wurden von den Wassermassen weggeschwemmt.

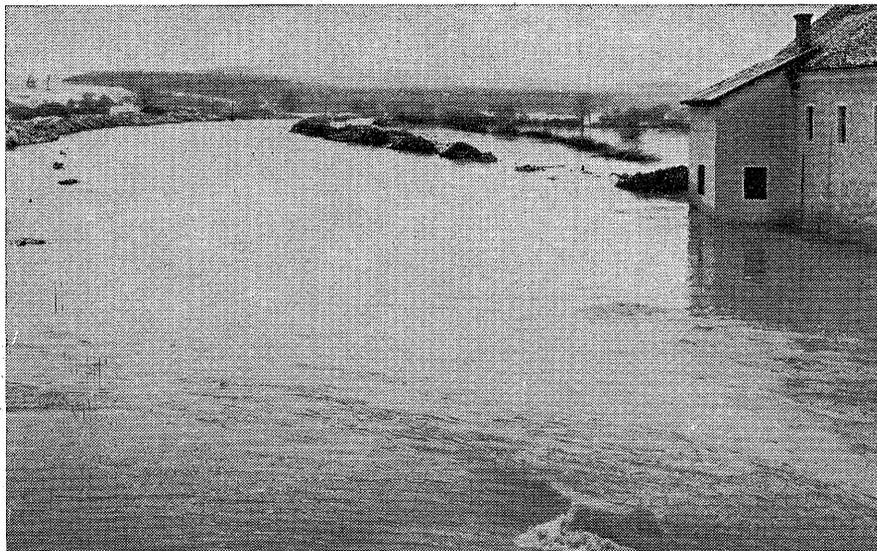
Das Burgenland wurde von der ärgsten Hochwasserkatastrophe seit 25 Jahren heimgesucht. Mehr als 100 Ortschaften in den Bezirken Oberwart, Güssing und Oberpullendorf waren durch die Hochwasser führenden Flüsse von der Umwelt abgeschnitten und nur mit Booten und Zillen erreichbar.

Eine Pioniereinheit des Bundesheeres aus Pinkafeld, die Freiwilligen Feuerwehren und die Bevölkerung arbeiteten ununterbrochen an der Evakuierung der Bewohner der besonders bedrohten Siedlungen.

Die Wiener Feuerwehr schickte einen Bootsanhänger mit Boot und sechs Mann nach Strebersdorf.

Da das Hochwasser zahlreiche Hänge unterspülte, bestand außerdem die Gefahr von Erdbeben. Die Telefonverbindungen mit vielen Ortschaften waren unterbrochen. In zahlreichen Orten waren zu wenige Boote und Zillen vorhanden, denn auch die Tiere konnten nur mit diesen Rettungsfahrzeugen in Sicherheit gebracht werden.

In wenigen Stunden hatten die sonst so harmlosen Bäche sich in reißende Flüsse verwandelt und die Ufergebiete überflutet. Die verängstigten Bewohner mußten



ihr Hab und Gut zurücklassen und in die höher liegenden Häuser flüchten.

Die Ortschaft Lockenhaus an der Güns war völlig von der Umwelt abgeschnitten. Zehn Häuser standen unter Wasser, die Bewohner mußten evakuiert werden. Die Gemeinde Hammerteich war nicht mehr auf dem Straßenweg erreichbar. In Jabing wurde die Ortsstraße zirka ein Meter hoch vom Wasser überflutet. Die Straßen- und Telefonverbindungen zwischen Großpetersdorf und Jabing waren unterbrochen, der Zugverkehr zwischen Oberwart und Großpetersdorf war durch umgefallene Telefonmaste blockiert. Auch die Gleisanlagen der Bahnstrecke Großpetersdorf—Rechnitz waren auf einer Länge von 100 Metern durch den aus den Ufern getretenen Tauchenbach überschwemmt. Der Bahnhof Burgberg war isoliert und konnte nicht einmal auf dem Straßenweg erreicht werden, da auch die Landesstraße überflutet war.

In Bocksdorf waren die Bewohner von 15 Häusern vom Hochwasser eingeschlossen. Auch in der Gemeinde Burg waren mehrere Häuser vom Hochwasser bedroht, doch konnten sich die Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Tiere retten.

Alle Freiwilligen Feuerwehren standen im Dauereinsatz.

Aus den einzelnen Bezirken liegen folgende Meldungen vor:

Bezirk Neusiedl am See

Die Leitha war in den Ortschaften Gattendorf, Potzneusiedl und Zurndorf aus ihrem Bett getreten und überflutete weite Gebiete. Die Straße Zurndorf—Deutsch-Jahndorf mußte gesperrt werden. Der Wasserstand der Leitha erreichte bei Potzneusiedl eine Höhe von 4,5 m. Der Einsenkanal an der österr.-ung. Staatsgrenze im Gemeindegebiet von St. Andrä und Andau war an zahlreichen Stellen aus den Ufern getreten und hatte 5 Quadratkilometer bebauten Ackerland überflutet. Die Leitha-

brücke von Rohrau nach Neuhof wurde ca. 4 m abgetrieben. Es ergab sich die Notwendigkeit, den rechten Damm der Leitha bei Nickelsdorf zu verstärken. Hierzu wurden 230 Bundesheerangehörige eingesetzt. Durch den Dammbuch am linken Leithaufer wurde ein Fläche von 1200 ha überflutet.

Bezirk Eisenstadt

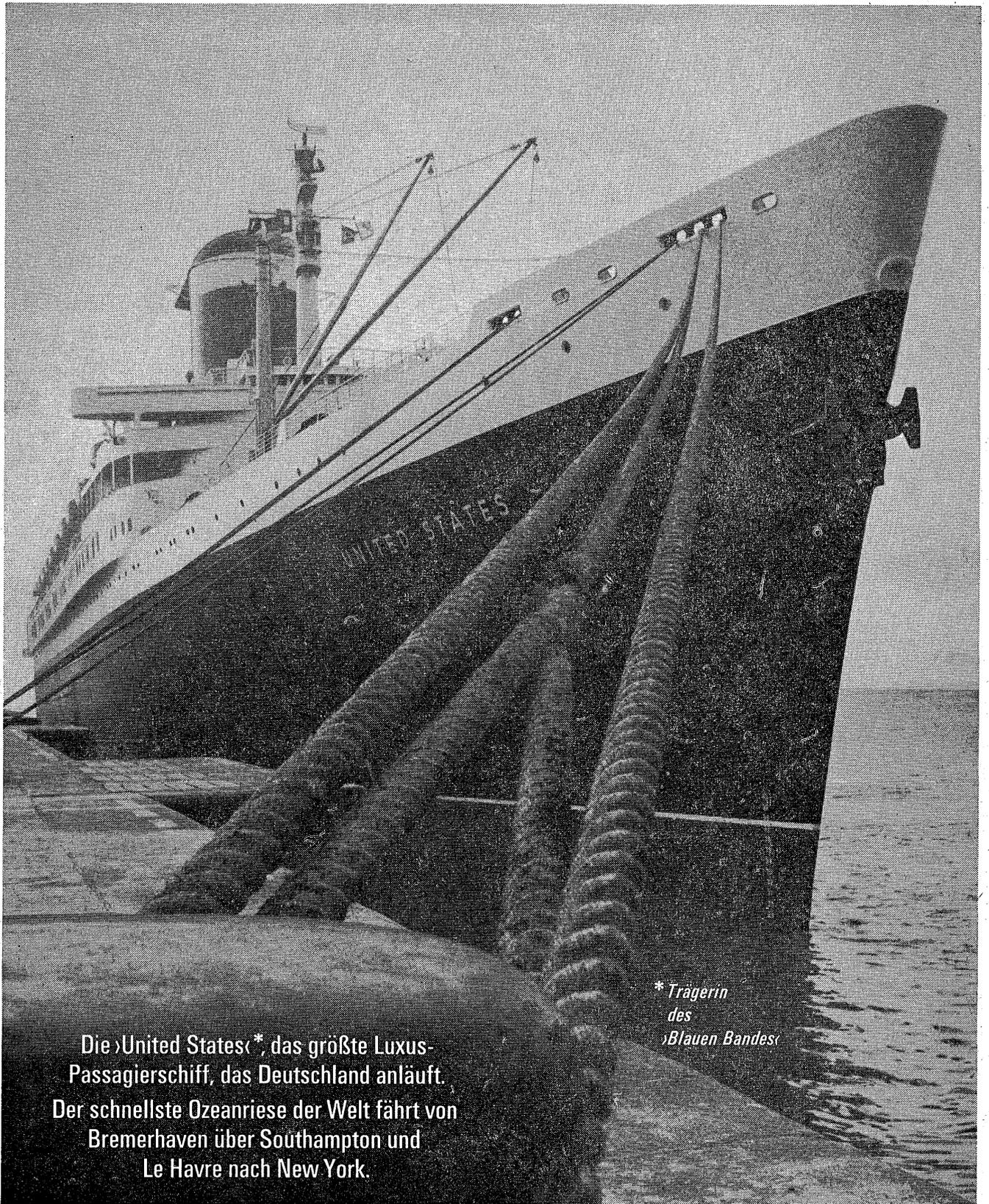
Bundesheerangehörige aus Baden wurden zur Sicherung von Personen und Gütern in Leithaprodersdorf eingesetzt. Tief liegende Objekte neben der Leitha mußten evakuiert werden. Die Brücke zwischen Deutsch-Brodorsdorf und Leithaprodersdorf wurde wegen Einsturzgefahr gesperrt. Der Kirchenplatz und die Hauptstraße von Leithaprodersdorf waren mit Wasser überflutet. Das Rote Kreuz hatte die Versorgung der evakuierten Familien übernommen. In Neufeld a. d. L. mußte die Straße nach Ebenfurth wegen Überflutung gesperrt werden.

Bezirk Mattersburg

Beim Grenzstein B 24/3, Gemeinde Loipersbach, stürzte durch einen Erdbeben ein 50 m langes Stück ungarischen Stacheldrahtverhaues in das Bett des Aubaches, welcher gleichzeitig die Grenzlinie bildet. Durch den Erdbeben sind auch Minen auf österreichisches Hoheitsgebiet gelangt. Mit der Besetzung der durch das Hochwasser nach Österreich angeschwemmten bzw. im Grenzgebiet freigelegten Minen wurde durch ungarische Grenzorgane begonnen. — Auf der Strecke Wulkaprodersdorf—Ödenburg mußte der Eisenbahnverkehr eingestellt werden.

Bezirk Oberpullendorf

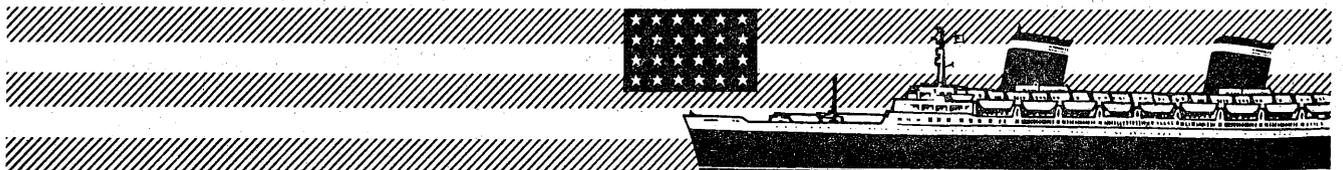
Schwere Gebäude- und Flurschäden gab es in den Orten Strebersdorf, Frankenau, Lutzmannsburg, Oberpullendorf, Rattersdorf, Liebing, Hammerteich und Lockenhaus. In Strebersdorf ist ein Wohnhaus eingestürzt, in Unterpullendorf eine über den Stoober-



Die United States*, das größte Luxus-Passagierschiff, das Deutschland anläuft.
Der schnellste Ozeanriese der Welt fährt von Bremerhaven über Southampton und Le Havre nach New York.

* Trägerin
des
Blauen Bandes

Schnelldampfer United States



bach führende Betonbrücke. In Neutal wurden zwei Holzbrücken weggerissen. In Lockenhaus standen mehr als zehn Häuser unter Wasser und viele Bewohner mußten evakuiert werden. In Frankenau war die Mühle vom Wasser eingeschlossen. In Strebersdorf waren viele Gehöfte vom Wasser eingeschlossen. Das Vieh wurde durch Boote geborgen. In Rattersdorf-Liebing mußten einige Häuser geräumt werden. Die Ortschaft Lockenhaus war von der Umwelt abgeschlossen.

Bezirk Oberwart

In den Ortschaften Burg und Woppendorf standen die Kühlhäuser unter Wasser und riesige Fleischmengen verderben wegen Stromausfall. Die Brücken der Pinka und des Tauchenbaches wurden in diesem Gebiet weggeschwemmt. In Badersdorf wurde eine vom Hochwasser eingeschlossene Familie mit einem Boot gerettet. In Hannersdorf ist durch einen Erdbeben ein Gebäude gefährdet. Die Ortsdurchfahrt von Jabing war durch Hochwasser überflutet. Die Lafnitz war zwischen Markt Allhau und Wolfau aus ihrem Bett getreten und hatte die Straße westlich von Wolfau unter Wasser gesetzt. Der Stegersbach in Loipersdorf hatte die Straße unter Wasser gesetzt. In

Wolfau mußten einige Häuser wegen Überflutung geräumt werden. In Oberwart in der Rechten Badgasse sind ein Wohnhaus und ein Zubau eingestürzt. Durch Unterspülung erlitt ein Zweifamilienhaus schwere Schäden. Ein in Rotentur a. d. P. in Bewegung befindlicher Erdbeben bedrohte das Haus Rotenturm Nr. 80. Die Metallwarenfabrik Sirucek in Großpetersdorf stand unter Wasser. An der österreich.-Staatsgrenze sind beim Grenzstein C 36, Gemeindegebiet Eisenberg, etwa 40 m und beim Grenzstein C 30 etwa 200 m ungarischer Stacheldrahtverhau weggespült worden und dadurch Minen auf österreichisches Hoheitsgebiet gelangt. In der Gemeinde Burg mußten 100 Haustiere evakuiert werden.

Bezirk Güssing

Die Gemeinde Moschendorf war vom Wasser eingeschlossen und nur mit Schlauchbooten erreichbar. Ein Großteil der Häuser in den Gemeinden Gaas, Moschendorf, Eberau und Kulm waren überflutet. Zahlreiche Erdbeben, insbesondere in den Gemeinden Schallendorf, Gamisdorf, Güssing, Burgauberg und Rohrbergen wurden gemeldet. Einige Häuser mußten wegen

Einsturzgefahr geräumt werden. An der österr.-ung. Staatsgrenze, Gemeindegebiet Oberbildein, wurde der ungarische Drahtverhau weggeschwemmt. Dadurch sind Minen auf österreichisches Hoheitsgebiet gelangt. In Bocksdorf waren viele Häuser vom Hochwasser eingeschlossen. Trinkwasseraufbereitungsanlagen, samt Bedienungspersonal mußten in Gaas bzw. Kulm eingesetzt werden. Eine Bundesheereinheit führte in der Ortschaft Gaas Evakuierungen durch. Der Strembach überflutete Wiesen und Felder sowie Straßen der Gemeinden Tobaj, Deutsch-Tschantschendorf, Kroatisch-Tschantschendorf, Tundersdorf, Hasendorf und Punitz.

Bezirk Jennersdorf

Die Lafnitz und Feistritz traten aus ihrem Bett. Die Brücke über die Lafnitz zwischen Jennersdorf und Königsdorf wurde schwer beschädigt. Die Stromversorgung im Bezirk war unterbrochen. In der Frottierfabrik „Vossen“ in Jennersdorf entstanden durch Überflutung der Lagerräume Schäden. Bei Heiligenkreuz i. L. wurde die Bundesstraße Nr. 50 durch einen Erdbeben teilweise verschüttet. In Mogersdorf wurden 4 Häuser evakuiert.

CHRONIK DER HEIMAT

BERNSTEIN

Todesfall: Pfarrer Hugo Klettke, Seelsorger der evangelischen Pfarrgemeinde Bernstein, ist im 62. Lebensjahr verstorben.

BUBENDORF

Geburten: Dem Landwirtehepaar Franz Pühr und Martha, geb. Schermann Nr. 43, wurde am 2. April ein Martin und dem Ehepaar Rudolf und Anna Reinhofer, Nr. 54, am 16. April ein Rudolf geboren.

DEUTSCH-KALTENBRUNN

Sterbefall: Johann Simandl, Nr. 239, ist am 17. April im Alter von 62 Jahren verstorben.

DEUTSCH-GERISDORF

Geburt: Am 28. März schenkte Frau Herta Renner, geb. Maier, Nr. 32, ihrem Gatten, dem Landwirt Nikolaus Renner einen Sohn.

DEUTSCH-SCHÜTZEN

Brand: Am 15. April brach vermutlich durch Fahrlässigkeit in Holzschuppen des Landwirtes Josef Kopfensteiner in Deutsch-Schützen, Bezirk Oberwart, ein Brand aus, dem der Schuppen und zirka 500 kg Heu zum Opfer fielen. Ein Übergreifen des Feuers auf andere Objekte konnte durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr verhindert werden. Der entstandene Sachschaden beträgt zirka 6000.— Schilling.

DÖRFL

Todesfall: Im hohen Alter von 73 Jahren starb am 9. April Frau Julianna Kniesz geb. Panovitsch Nr. 27.

GLASHÜTTEN

Geburt: Einen Werner hat Frau Maria Kranawetter, Untere Gasse 19, ihrem Gatten Erich am 21. April geboren.

GAMISDORF

Hochzeit: Ingrid Hanzl, Nr. 38 und Johann Csekits, Sulz 74, haben sich am 23. April vermählt.

GÜSSING

Neue Wohnungen: Der Verein zur Förderung des Wohnungseigentums hat nach Abbruch eines kriegszerstörten Hauses unmittelbar neben dem Rathaus in Güssing mit dem Bau eines fünfstöckigen Wohnhauses begonnen, in dem nach der Fertigstellung 16 Wohnungen und sechs Geschäftslokale untergebracht werden sollen. Das Vorhaben kostet rund 7,5 Millionen

GÜTTENBACH

Hochzeit: Hilda Jandrisits, Nr. 154, und Robert Herczeg, Nr. 47, schlossen am 24. April den Ehebund.

INZENHOF

Asylwerber: Am 1. April am frühen Morgen überschritt ein ungarischer Staatsbürger bei Inzenhof, Bezirk Jennersdorf, die österreichisch-ungarische Staatsgrenze und bat um Asyl.

KEMETEN

Sterbefall: Am 18. April ist der Gastwirt Johann Keppel aus Kemetten-Bergen Nr. 2 im Alter von 76 Jahren nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden.

KÖNIGSDORF

Hochzeit: Werner Kurz aus Königsdorf und Ilse Beretzky aus Moschendorf schlossen kürzlich den Bund fürs Leben.

KOBERSDORF

Sterbefall: Am 16. April starb der Pensionist Franz Pauer, Schloßgasse 2, im Alter von 70 Jahren.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,

Reisen in

Amerika,

Cruises nach dem

Süden,

wenden Sie sich

bitte immer an uns —

Wir garantieren einen

100%igen Dienst

Hochzeitsglocken läuten

Den Bund fürs Leben schlossen: am 27. Februar 1965 Herr **Felix Holzschuster**, wohnhaft in **Altschleinig 105**, und **Erika Koller**. Sie grüßen mit obigem Bild alle ihre in Amerika lebenden Angehörigen



LANDSEE

Sterbefall: Im Alter von 67 Jahren starb am 23. April der Pensionist Ernst Kirchmaier, Nr. 94.

Mida Huber 85 Jahre alt. Kürzlich feierte die in Landsee lebende burgenländische Mundartdichterin und „Erzählerin der kleinen Dinge“ Mida Huber in voller körperlicher und geistiger Frische das Jubiläum ihres 85. Geburtstages. Aus diesem Anlaß fand am Vorabend des Jubiläumstages in Landsee eine eindurcksvolle Ehrenfeier statt. Veranstaltet wurde sie vom Volksbildungswerk, das mit Liebe und Sorgfalt um das dichterische Schaffen Mida Hubers bemüht ist.



LITZELSDORF

Plötzlicher Todesfall: Am 19. April stürzte der 61jährige Marktfahrer Leonhard Holper aus Litzelsdorf auf der Straße in Litzelsdorf plötzlich tot zusammen. Als Todesursache wurde Herzschlag festgestellt.

MOGERSDORF

Sterbefälle: Am 26. April starb im Alter von 85 Jahren Edmund Deutsch, Nr. 91, und am 5. April Juliane Hamedl, im Alter von 89 Jahren.

NECKENMARKT

Todesfall: Der Pensionist Josef Dreindl, Steinbruch 17, starb am 5. April im 73. Lebensjahre.

NEUBERG

Todesfälle: Gestorben sind: Am 3. April Alfons Radostits, Nr. 112, im Alter von 64 Jahren; am 8. April Franz Pintzger, Nr. 128, im Alter von 54 Jahren; am 9. April Franz Hanzl, Nr. 89, im Alter von 57 Jahren.

NIKITSCH

Sterbefall: Im 61. Lebensjahr starb am 26. April der Landwirt Thomas Leopold, Nr. 114.

OBERDORF

Tod eines Kleinkindes: Das einjährige Kind Ludwig Titz, welches sich bei seiner Großmutter, Maria Halper in Oberdorf, Bezirk Oberwart in Pflege befand, wurde am 15. April gegen 19 Uhr von seiner Mutter Herta Titz im Bett liegend tot aufgefunden. Zur Feststellung der Todesursache wurde die gerichtliche Leichenöffnung angeordnet.

OBERLOISDORF

Todesfall: Frau Maria Predl, geb. Schlögl, Nr. 13, starb am 15. April im Alter von erst 48 Jahren.

PODERSDORF

Gegen einen Zaun gefahren: Am 17. April, um die Mittagszeit, fuhr der 55jäh-

Hohes Alter



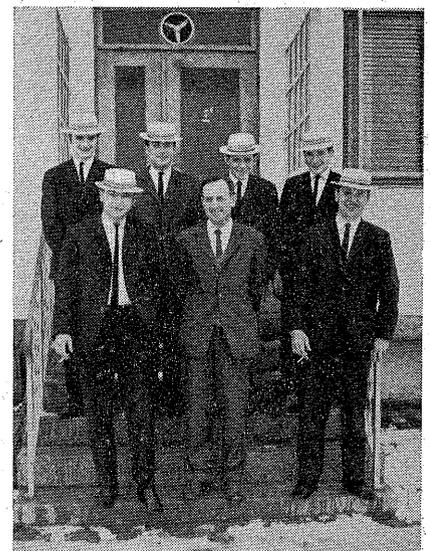
Josef Baumann, Deutsch-Schützen 74, feierte am 20. Mai 1965 in bester Gesundheit seinen 90. Geburtstag. Präsident Julius Gmoser und Kassier Otto Krammer besuchten kurz zuvor Herrn Baumann in seinem Haus und überbrachten die Glückwünsche der B.G.

Mit diesem Bild grüßt der Jubilar seinen in Bronx, N. Y. (USA) lebenden Sohn John, seine Schwiegertöchter Theresia und Justine sowie alle Enkel und die zahlreichen Ur-enkel recht herzlich. Gerne möchte er sie alle wiederssehen. — Alle seine Angehörigen wünschen ihm zu seinem Geburtstag viel Glück und Gesundheit!

rige Landwirt Josef Steiner aus Podersdorf mit seinem Pkw in Podersdorf gegen einen Bretterzaun, wodurch er Verletzungen erlitt. Sein Mitfahrer, der Landwirt Michael Schopf aus Podersdorf, wurde gleichfalls leicht verletzt.

RAUCHWART

Hochzeit: Helene Roth, Nr. 10, und Klaus Popofsits aus Stegersbach 6, schlossen am 24. April den Ehebund.



Osterreich besitzt im Rahmen des Staatsvertrages ein kleines Heer. Alljährlich werden in den Bezirksvororten unseres Landes Musterungen durchgeführt, um die jungen Männer für das Bundesheer auszusuchen. Und wer da „tauglich“ befunden wird, feiert einen ganzen Tag lang mit seinen Kameraden stolz das „tauglich“ in feucht-fröhlicher Weise.

Bild links:

In Güttenbach die jungen Rekruten mit Bürgermeister Fritz Stubits.

Bild rechts:

In St. Michael i. Bgl.d. freut sich Vizebürgermeister Josef Krammer, daß alle jungen Burschen tauglich waren.

RUDERSDORF

Hochzeit: Am 19. April fand die Trauung des Elektromonteurs Karl Heinz Nabernig aus Pöfing-Brunn mit der Köchin Hildegard Weber, Rudersdorf 6, statt.

SALMANNSDORF

Geburt: Am 3. April wurde dem Ehepaar Franz und Wilhelmine Stifter, Nr. 30, ein Sohn geboren. Er erhielt den Namen Kurt.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Hochzeit: Eduard Prem, Oberdrosen 48 und Gerlinde Lenauer, St. Martin a. d. R. 50 haben am 24. April den Bund fürs Leben geschlossen.

ST. MICHAEL i. B.

Hochzeit: Maria Walits, Nr. 188, und Karl Radakovits, Punits 71, haben sich am 1. Mai vermählt.

TOBAJ

Straßenbeleuchtung: Die neue moderne Straßenbeleuchtungsanlage, die mit einem Kostenaufwand von rund 120.000.— S erbaut wurde, wurde am 4. Mai offiziell in Betrieb genommen. Dem Festakt wohnten auch Landeshauptmannstellvertreter Polster und Landesrat DDR. Grohottolsky bei.

Unfall: Tischlermeister Franz Hamedl, erlitt einen Arbeitsunfall, eine schwere Augenverletzung. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus Graz eingeliefert werden.

Sterbefälle: Am 26. April starb Maria Bendekovits, Nr. 89, im Alter von 93 Jahren. Am 18. April ist Gustav Stimpfl, Nr. 27, im Alter von 27 Jahren gestorben. Zum Begräbnis kam auch die Tochter Hilda Hanel (geb. Stimpfl) direkt aus USA.

UNTERPULLENDORF

Sterbefall: Im hohen Alter von 88 Jahren starb am 27. April der Maurermeister i. R. Nikolaus Schatovits, Hauptstraße 28.

WALLENDORF

Der Maurer Franz Krenn, Nr. 136 (Siedlung), und die Gastwirtstochter Hildegard Maria Neuherz schlossen am 1. Mai die Ehe.

WALLERN

Sterbefall: Am 17. März starb die Rentnergattin Elisabeth Summer, geb. Molnar, zuletzt wohnhaft gewesen in der Pamhagenerstraße 19.

ZÄHLING

Hochzeit: Am 30. April schlossen Gustav Schermann, Zählung 27, und Ingrid Raschke aus Eltendorf 3 die Ehe.

Herzlich willkommen - mit Sehnsucht erwartet

Nachstehende Landsleute aus Amerika und Canada werden mit dem Charterflugzeug der „Burgenländischen Gemeinschaft“ am **20. Juni 1965** um ca. **7 Uhr** in Schwechat ankommen:

Paller Pauline
Geigenetter Theresia
Van der Wahl Anna
Brown Agnes
Garger Johann und Josephine
Halward Eugene, Greta
und Virginia
Sinkovits Gustav und Johanna
Antoni Rose
Fodor Helen
Edenhofer John und Mary
Tschinderle Christine
Fiedler Rose
Jud Cilli
Kimlinger John und Theresia
Waesche Mitzi
Lorenz Karl
Rehor Fritz und Anne
Schimenek Frank und Mary
Raba Mary
Pflugler Anna
Wallisch Leo
Mayer Julius
Knabe Henry und Rosa
Kern Josef und Louise
Laschober Karl und Hedwig
Pahr Theresia

Fürst Frank und Johanna
Mica A Louise
Sep Juliane
Santuci Pio und Anna
Snopek Anna
Kovacs Mary
Kello Johanna
Zatko Eva
Stano Therese
Sattelberger Anna
Schmidt Marianne
Kulovits Zita
Kanapes Gisela
Steffik Agnes
Kollar Anna
Maron Albina
Halvax Günter
Petrovskis Adolf u. Paula
Stern Maria
Jandrisevits Frank u. Rosa
Skapits Rudolf, Maria
und Catharina
Geosis Louis
Manassy Margaret u. Angela
Hofstädter Johanna
Skapats Rosalia
Wittmann Anna

Nagy Theresia, Theresia
Kirnbauer John
Geosits Frank und Rose
Janny Emmerich, Mary,
David, Emmerich
Frenz Gerhard, Emma, Gerhard
Keety Hermine, Lynne
Waldhofer Frank, Mary, Mark
Jurasis Mary, Ann
Liebezeit Emma
Armstrong Mary
Kovacs Stefan u. Elisabeth
Reszek Remus und Mary
Tripaum Elisabeth
Premecs Mary
Koppy Norbert, Kathryn,
Bernice
Varga John
Bajyn Ann
Gutits Anna
Gyulai Joseph und Gisela
Garger Frank
Teklits Theresia, Rosalind,
Joseph
Pencs Frank, Margaret
Wolfinger Edward, Mary
Margaret

Demetrovics Mary, Susan
Kovacs Grace
Svetez Irene
Strauss Mary
Portugaler Rose
Reinisch Mary
Horvath Aranka
Vamos Mary
Allgayer Rose
Musser Ludwig und Frau
Zimmer A. M.
Kumpfbeck Wally
Don Anna
Bischoff Ludwig u. Karoline
Zloklikovits John u. Therese
Schmidt Josef und Frau
Binder Lucas
Windisch Mary
Vojnovics Janos
Hollendoner Maria, Loraine
Nagl Gisela
Gruber Heidi und Kind
Klepeisz Susanna
Binder Frank und Gattin
Die Teilnehmer des Fluges Nr. 2 veröffentlichen wir im nächsten Heft!

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN PREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Achtung, Landsleute!

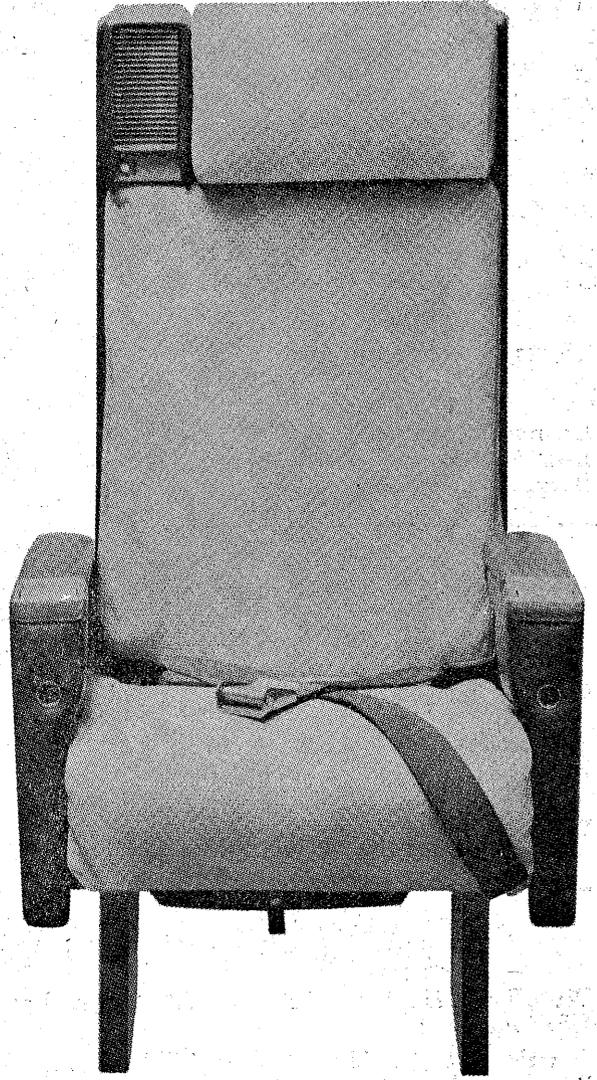
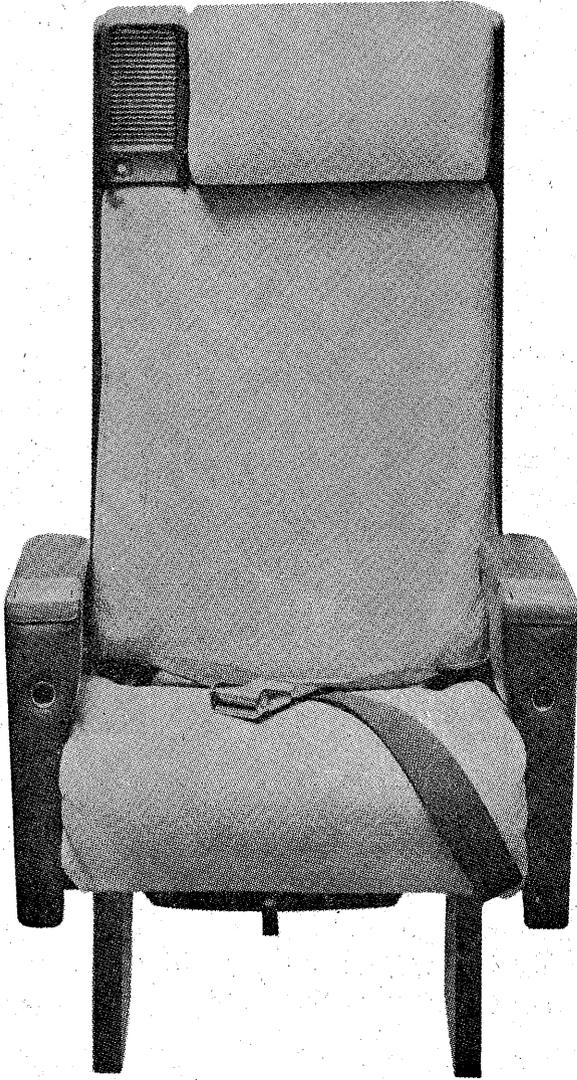
Der Abflug unseres Westbound-Charterflugzeuges findet am **4. Juli 1965** um **16.50 Uhr** in Schwechat statt.

Unsere Flugteilnehmer werden am **4. Juli 1965** um ca. **22.35 Uhr**; Lokalzeit, auf dem Kennedy airport, New York, ankommen.

Der Retourflug findet am **16. August 1965**, um **12.35 Uhr**, Lokalzeit, ebenfalls vom Kennedy airport, New York, statt. Die Ankunft in Schwechat wird am **17. August 1965** um **2.05 Uhr** früh, sein. Sorgen Sie für die Abholung!

Änderungen vorbehalten!

Noch sind ein paar Sitze frei...



Das sind keine Stühle schlechthin, ihnen wohnt Zauberkraft inne. In neun Stunden überwinden sie Zeit und Raum. Ein Flug Wien-New York in den Swissair-Jets bringt Ihnen ein Wiedersehen, dem Sie sich zehn Jahre und länger entgegengesehnt haben, im Handumdrehen. Es braucht so wenig. Man muß nur seinem Herzen einen Ruck geben.

Man spricht deutsch

SWISSAIR

Einladung

Zu Ehren unserer Heimaturlauber aus Amerika und Canada veranstaltet die „Burgenländische Gemeinschaft“ unter dem Ehrenschutz des Herrn Landeshauptmannes Hans Bögl, des Herrn Landeshauptmannstellvertreters Reinhold Polster und des Herrn Landeshauptmannes a. D. Komm.-Rat Johann Wagner auf der großen, herrlichen Aussichtsterrasse des Gasthofes Bieber in Neustift bei Güssing, Sonntag, den 4. Juli 1965, Beginn um 14 Uhr, ein Picnic. Wir laden alle Landsleute recht herzlich ein!

Die Vereinsleitung der B. G.

Melden Sie sich sofort an — eine Postkarte genügt.

1. Gemeinschaftswallfahrt nach Rom

(vom 10. bis 19. Juli 1965)

2. Gemeinschaftswallfahrt nach Mariazell

(vom 6. bis 7. Juli 1965)

3. Große Österreichrundfahrt

(vom 26. bis 31. Juli 1965)

Näheres ist direkt bei uns zu erfragen. Anmeldungen an die „Burgenländische Gemeinschaft“ in Mogersdorf.

Da nur Mitglieder mit einer Mitgliedschaft von mehr als sechs Monaten an unseren billigen Gemeinschaftsflügen nach Amerika teilnehmen können, raten wir unseren Landsleuten sich jetzt schon als Mitglied des Weltbundes der Burgenländer anzumelden.

Im Jahre 1966 mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wieder auf Besuch nach Europa - in die alte Heimat:

Geplant sind mit modernen Jets Mitte Juni 1966 ab New York (7 Wochen)
Mitte Juli 1966 ab New York (4 bis 5 Wochen)

Voranmeldungen nimmt jetzt schon jeder Mitarbeiter, sowie die Auslandszentralen in New York (Mrs. Marion Baumann, 144-49, 27th Ave, N. Y.) und Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave, Toronto, Ont., Canada, entgegen.

Die Vereinsleitung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ entbietet allen Heimatbesuchern aus Amerika ein „Herzliches Willkommen!“

Herbstreise der „Burgenländischen Gemeinschaft“ nach USA

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet in Zusammenarbeit mit CUNARD LINE eine Gruppenreise nach USA wie folgt:

Hinreise mit „QUEEN ELIZABETH“ ab Cherbourg am 15. Oktober 1965, Ankunft in New York am 20. Oktober.
Rückreise mit „QUEEN ELIZABETH“ ab New York am 13. November 1965, Ankunft in Cherbourg am 18. November.

Die Unterbringung erfolgt in der Touristenklasse in Zwei- oder Vierbett-Kabinen. Die Verpflegung ist inbegriffen. Der Fahrpreis (Minimum) für die Hin- und Rückreise per Schiff (25 % ermäßigt) beträgt incl. Hafentaxe 331,30 US-Dollar, d. s. öS 8614.—.

Auf Wunsch kann die Rückreise auch zu einem anderen Termin (gegen Aufzahlung) durchgeführt werden.

Die Fahrt zum Hafen wird per Bahn über Paris durchgeführt. Der Fahrpreis Wien — Cherbourg — Wien in der 2. Klasse beträgt öS 1730.—. Bei genügender Teilnehmerzahl ermäßigt sich dieser Bahnpreis.

Wählen auch Sie einmal die bequeme Art des Reisens und erholen Sie sich auf den größten Passagierschiffen der Welt.

Baldige Anmeldung erbeten!

Zu Weihnachten 1965 wieder mit dem Schiff nach Amerika

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ veranstaltet mit der UNITED STATES LINES eine Schiffsreise nach Amerika. Abfahrt 17. Dezember 1965 von Le Havre mit Schnelldampfer UNITED STATES. — Passagierpreis (25 % ermäßigt) pro Person (ohne Bahnfahrt) bei Aufenthalt in Amerika bis zu 30 Tagen 331 US-Dollar = öS 8606.—.

Verlängerter Aufenthalt gegen Aufzahlung möglich.

Bei genügender Teilnehmerzahl ermäßigte Bahnfahrt.

Reiseleitung durch die B. G. vorgesehen.

Anmeldungen rechtzeitig an die B. G.